

Bericht

2. Round Table Sprache zum Thema Framing

Referent: Stefan A. Sengl

18. September 2017, Haus der Industrie

Passives Framing:

Schon als Babys lernen wir bestimmte Konzepte. Das Konzept (der Frame) „Strenger Vater“ könnte man auch „das kleine 1x1 des Populismus“ nennen:

- Niemals entschuldigen
- Fakten sind weißes Rauschen
*Menschen vertrauen Menschen, die die eigene Meinung unterstützen.
Unser Hirn ist nicht für rationale Entscheidungen geeignet, sondern um sich in soziale Gruppen zu integrieren.*
- Emotionen regieren
Emojis! Es gibt keine rationalen Emojis („klug“, „vernünftig“)

Stefan Sengl zeigt eine reiche Fülle an Beispielen aus der politischen Werbung, insbesondere aus der Kampagne von Donald Trump.

Aktives Framing:

Ein Thema hat Teilaspekte, die man betonen oder weglassen kann, Ambivalenzprinzip.

Strache: „Scheinstaatbürger“ statt „Doppelstaatsbürgerschaft“.

Problem > Ursache > Lösung > Bewertung. Ursache und Problem werden miteinander verknüpft: „Ausländerkriminalität“

Diskussion, ob positives Framing möglich ist (Konzept „fürsorgliche Eltern“).

Gegenstrategien:

Journalistinnen und Journalisten sorgen für die Verbreitung von fremden Botschaften, wenn sie die falschen Tatsachen widerlegen.

Zuerst die Fakten nennen, dann die Negation des Sagers, zuletzt Hintergrund erläutern.

Die Botschaft wiederholen.

Die Botschaft mit Emotionen verbinden.

Prägnant und verständlich formulieren.